



Luise Reuter.

Nach einer Photographie von C. Jagemann, Hof-Photograph, Eisenach.

Ein Widerhall schmerzlicher Theilnahme ging durch alle deutschen Gauen, als die Zeitungen vor kurzem die Kunde von dem in Eisenach erfolgten Tode der Witwe Fritz Reuter's brachten.

Nicht zu jenen Frauen gehörte die Verstorbenen, die durch selbständige Werke und eigene Persönlichkeit in die Öffentlichkeit hinaus-treten. Ihr Schaffen war immerdar nur das am häuslichen Herd. Aber eine hervorragende Frau im besten Sinne des Wortes ist Luise Reuter dennoch gewesen, eine Frau, die durch die seltene Treue und Größe ihrer Gesinnung hoch über das Durchschnittsmass emporwuchs. Als die würdige Gefährtin eines der deutschen Dichter, die Deutschland je besessen hat, wird sie unvergessen bleiben.

Dreißig Jahre hat Luise Reuter in glücklicher, wenn auch kinderloser Ehe an der Seite des Gatten gestanden, bis er am 15. Juli 1874 die Augen für immer schloß. In ungezählten Ausprüchen seiner Werke und nachgelassenen Briefe setzte der Dichter „seinem Lowisling“ dafür ein Denkmal, wie es reicher und herzerquickender nicht gedacht werden kann. Nur ein schwaches Abbild jenes Denkmals, das jedem Reuter-Freunde wohlbekannt ist, vermögen wir zu geben, wenn wir an dieser Stelle in wenigen Zeilen der edeln Frau gedenken, die ihr Leben als Gattin Reuter's mit einer Helbenthat weiblicher Liebe begann und es mit einem dem Andenken ihres Mannes geweihten Akte des Hoch-sinnes beschloß.

Nachdem er um seiner mit sudentenhaftem Ueberschwang geäußerten, noch unreifen politischen Anschauungen willen seine Jugend hinter Gefängnismauern verlor, freiste Reuter lange Zeit als Wirtschaftlichs-Beamter auf Gütern Mecklenburgs sein Dasein. Ein im Lebenskampfe schiffbrüchig gewordener Mann, nahezu vierzigjährig, von seiner eigenen Familie fast aufgegeben, — mehr noch: ein unter der Last einer ihn nach monatelanger Unterbrechung, immer wieder heimtückenden körperlichen und seelischen Krankheit, der furchtbaren Folge seiner langen Kerkerkast, Schwerleibender war es, der um die in einem Pfarrhause der Nachbarschaft als Erziehlerin wirkende, armuthige Predigerstochter Luise Kunze ward! Und nicht in trügerischer Unklarheit über das Unglück Reuter's, sondern grad' aus dem vollen Schmerzlischen Erkennen der Verhältnisse heraus, entschloß sich das tapfere Mädchen, dem Manne, an dessen Herzensarterterkeit und Rechtschaffen-

heit es trohden und mit allem Rechte glaubte, als sein Weib zu folgen, um ihm ein Halt zu sein und ihn wo möglich zu retten.

1851 wurde Luise Reuter's Frau. Im mecklenburgischen Städtchen Treptow, wo Fritz Reuter, um der Geliebten ein, wenn auch noch so bescheidenes Heim bieten zu können, Privatlehrer geworden war — zu zwei guten Groschen die Stunde — schlug das Paar sein Heim auf. Bald fand der nachmals so gefeierte Dichter am häuslichen Herd die Anregung, sich mit steigendem Eifer literarisch zu bethätigen. Und 1853 durchlebte Luise mit dem Gatten die theils freudigen, theils sorgenvollen Aufregungen, unter denen er im Selbstverlage die „Gänselein und Rindeln“ herausgab, um mit ihnen den ersten seiner literarischen Erfolge zu erringen, die ihn in der Folge mit Ruf, Ehren und Geld überhäufen sollten. Im Jahre 1863 befand Reuter sich in der Lage, aus den Erträgen seiner Feder eine prächtige Villa in Eisenach herrlicher Gegend, hart am Fuße der Wartburg, für sich bauen lassen zu können, die er fortan bewohnte. Luise theilte mit ihm die guten Zeiten, wie sie sein mühevolleres Emporstreben mit ihm getheilt hatte, — und wie sie ihm in den auch jetzt noch wiederkehrenden trüben Tagen und Nächten der Krankheit, die ihn, solange er lebte, nicht völlig freigab, die nimmermilde Pflegerin und Trösterin war und blieb. — Nachdem Fritz Reuter 1874 betrunert von jedem deutschen Herzen, einem Herzensleidenden erlegen, lebte die Witwe nur noch dem Andenken des Verstorbenen und der Fürsorge für dessen literarischen Nachlaß, den sie selbst herausgab. Und im Jahre 1890 erfüllte die nun in hohen Jahren Stehende sich den lang gehegten letzten Lieblingswunsch, indem sie, zum Gedächtniß an den dahingegangenen Gatten, die von ihm erbaute Villa bei Eisenach nebst Garten und Inhalt testamentarisch der „Deutschen Schiller-Stiftung“ in Weimar vermachte, damit in dem Hause, wo ein Fritz Reuter seinen Lebensabend beschlossen hatte, bedürftige Schriftsteller und Schriftstellerinnen dereinst ein Zufluchtsheim finden möchten. — Der Großherzog von Sachsen als Landesherr nahm die Schenkung an.

Nun wird die „Reuter-Stiftung“ in die Wirklichkeit treten. Nähe vom langen Lebenswege, ist dem toten Dichter „sein Lowisling“ gefolgt, und bald wird an ihrem Stein die Grabchrift stehen, die Fritz Reuter in einer der letzten Nächte vor seinem Hinscheiden der treuen Frau auf deren Bitte selbst bestimmte:

„Sie hat im Leben Liebe geliebt,  
Sie wird im Tode Liebe erndten.“

G. v. L.



**Berlin.** — In einer innigen letzten Begrüßung zwischen Publicum und Künstlerin gestaltete sich das letzte Auftreten Elisabeth Leisinger's im hiesigen königlichen Opernhause. Die beliebte Sängerin verließ bekanntlich die Bühne, um sich mit dem Ober-Bürgermeister von Göttingen, Dr. Max Rühlberg, zu vermahlen. Volle zehn Jahre wirkte Elisabeth Leisinger an der hiesigen königlichen Oper; ihre herrliche Stimme, ihre ernststrebende Kunst und nicht minder der Reiz ihrer echt weiblichen Persönlichkeit eroberten ihr in dieser Zeit die Herzen der Berliner. Ovationen auf Ovationen überhäufte die Scheidende. — Von Sr. Majestät dem Kaiser traf die Ernennung Fräulein Leisinger's zur königlichen Kammer Sängerin ein.

— In Heft 7 des laufenden Jahrganges unserer Zeitschrift bereits wurde an dieser Stelle auf die dankenswerthen Bemühungen hingewiesen, die der „Kaufmännische Hilfsverein für weibliche Angestellte“ damals einleitete, um in Geschäften der Großstadt thätigen, unentgelteten jungen Mädchen eine möglichst kostlose sommerliche Erholungszeit zu verschaffen. Seine Bestrebungen nach dieser Richtung hin hat der Verein

nun dahin erweitert, daß er förmliche Ferien-Colonien für kranke und bedürftige Handlungs-Gehilfen gründen will. In diesem Zwecke wird um Beiträge gebeten, die an das Bureau des Vereins, Berlin C, Oberwasserstr. 10, zu richten sind.

**Sternförde.** — Als am 27. Juni bei der Segel-Regatta die „Hohenzollern“ unter der Kaiserflagge aus dem Kieler Hafen in die Sternförder Bucht einfuhr, ließ sich die Kaiserin in Begleitung des Herrn von Seckendorf nebst Gemahlin an der äußersten Ecke der Landschaft Schwansen ans Land setzen. Ihre Majestät beabsichtigte, von da den, wie sie meinte, nicht sehr langen Weg nach Grünholz zu Fuß zurückzulegen, um ihre Schwester, die Frau Herzogin Ferdinand von Schleswig-Holstein, zu überraschen. Da treffen die drei Wanderer den Pächter eines kleinen Gutes, das an der östlichen Spitze Schwansens liegt, einen ehrlichen, plattdeutschen Landmann, den sie fragen, ob es gar weit sei nach Grünholz. Erkannt blickt der sie an und sagt: „Dar wöllt Se to Jot hen? Denn föllt Se noch artig schwoeten (schwören). In en pear Stänn' tamen Se nich hen.“ — „Ja, was machen wir dann aber?“ — „Nien Beer sind man all in't Hen. Awer wenn Se dat recht is, id heff noch ion lütten Stohlwagen, da kann id dat Vetterpeerd vörspann.“ Das war den Herrschaften recht, und der Landmann fuhr sie selbst auf ihren Wunsch bis nach dem Wirthshause „Bogelgang“, von wo sie die letzte Strecke zu Fuß gingen. Hinten auf dem Stuhl die beiden Damen, vorn bei dem Bauer Herr von Seckendorf. „Uennerwegens“ — so berichtet der Pächter — „frögd der Herr mi, ob id of wöhd, wen id föhren de? Und sähd mi denn, dat wär un? Kaiserin. Se nenn Ehr awer immer „Majestät“, un mi dähd, dat mut doch „Majestätin“ heten. Id tregg denn noch en 20 Markstück, dat kann id ja nich gut torög wiesen. Se meenen wöhd, id wär mien Kutscher.“

**Kumwied.** — Die hier weilende Königin von Rumänien ist jetzt von ihrer Krankheit so weit hergestellt, daß sie in absehbarer Zeit nach Bukarest zurückkehren kann.

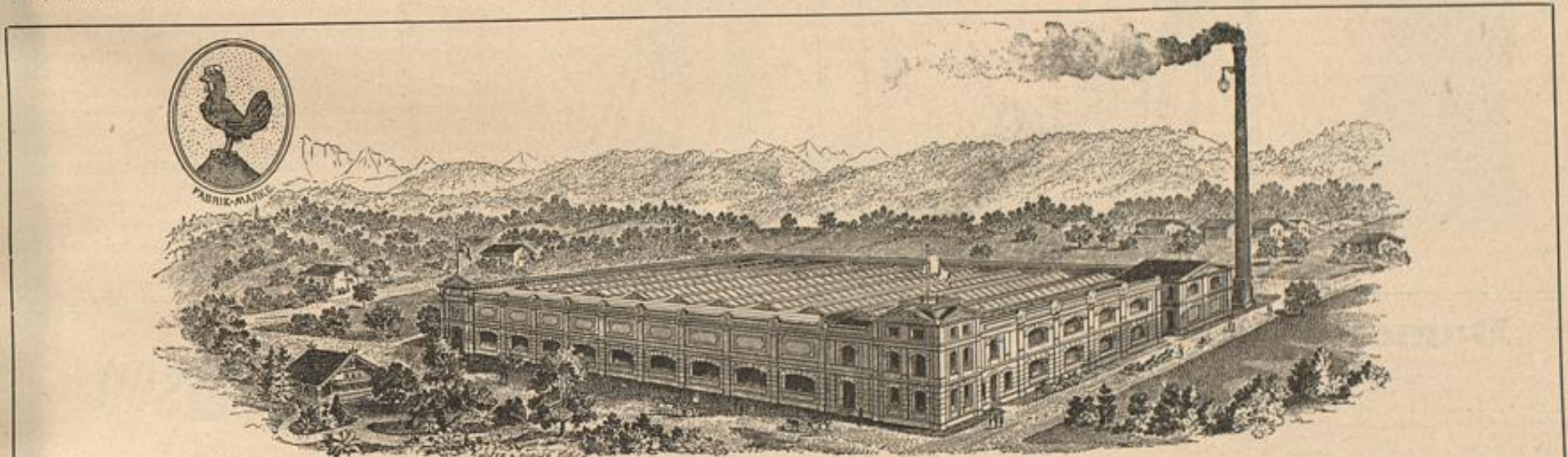
**Speyer.** — Vom 1.—4. August d. J. wird hier die nächste Versammlung des „Deutschen Fröbel-Vereines“ abgehalten werden.

**Frankfurt a. M.** — Die Baronin Rothschild, die hochbegabte Componistin des in weiten Kreisen bekannt gewordenen Liedes „Si vous n'avez rien à me dire“, hat ein Singpiel geschrieben, das zunächst im Privatcirkel zur Aufführung gelangen soll.

**Nad Rauheim.** — Ein Unternehmen, das allen theilhaftigen Kreisen warm empfohlen werden kann, finden wir in der hier bestehenden Kinder-Heilstätte „Emma-Heim“ der Frau Sanitätsrath Dr. Müller. Die Anstalt hat zwölf Betten, von denen vier Freibetten sind. Strophulose und rhachitische Kinder, solche, die an Erkrankungen des Herzens, der Nerven u. s. w. leiden, werden aufgenommen. Frau Dr. Müller und zwei Schwestern vom Frankfurter Rothen Kreuz übernehmen die Pflege der kleinen Patienten; Sanitätsrath Dr. Müller trifft die ärztlichen Anordnungen in der nach dem Ruffert der von Bergmann'schen Klinik in Berlin eingerichteten Anstalt. — Bei den mannigfaltigen Verbindungen der Heilstätte mit auswärtigen Krankenhäusern finden entfernt wohnende Eltern, deren kranken Kindern die Näher von Rauheim verordnet wurden, Gelegenheit, durch Vermittlung des „Emma-Heims“ für die Reise der erholungsbedürftigen Kleinen die kostlose Begleitung einer darmherzigen Schwester zu gewinnen.

**Paris.** — Auf ihrem Landhause in Villa d'Aray starb vor Kurzem die einst hochgeehrte Künstlerin Marietta Albou. Im Jahre 1823 geboren, war sie eine Schülerin der Bertolotti und Rossini's. Ihre größten Triumphe feierte die Künstlerin in Paris und London; 1854 heirathete sie den Grafen Pepoli, und 1866 zog sie sich nach dessen Tode für immer von der Bühne zurück.

**London.** — Die Töchter des Prinzen von Wales, Prinzessinnen Raub und Victoria, die bekanntlich gewandte Reiterinnen sind, widmen sich auf den Wunsch ihrer Mutter neuerdings auch dem Rad-fahr-Sport. Zunächst haben sie Studien auf dem Dreirad begonnen. — Prinzessin Clementine von Belgien und Prinzessin Maria von Italien sollen, wie man hört, ebenfalls eifrige Velocipedistinnen sein.



**G. Henneberg's Seiden-Fabrik, (K. u. K. Hoflief.) Zürich**

empfiehlt:

Ca. 2000 Stück

# Foullard-Seide

bedruckte — an Private steuerfrei ins Haus — Mk. 1.35 p. Met.

bis Nr. 5.85 (ca. 450 versch. Dessins u. Farben), sowie schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Nr. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, farciert, gemustert u. (ca. 240 versch. Qual. u. 2000 versch. Farben, Dessins u.)

Seiden-Damaste	b. Nr. 1.85—18.65
Seiden-Grenadines	„ „ 1.35—11.65
Seiden-Bengalines	„ „ 1.95—9.80
Seiden-Ballstoffe	„ „ .75—18.65
Seiden-Bastfleider p. Robe	„ „ 14.80—68.50
Seiden Armüres, Merveilleux, Duchesse etc.	

Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

**G. Henneberg's Seiden-Fabrik, Zürich.**

Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.



Nachdruck auch im einzelnen verboten.

Berlin. — Die an sich ziemlich einfache sommerliche Toilette aus hellblauem, getrepptem Vell-Muffelin gewinnt durch die originelle Anordnung der Tunica Obie und Eleganz. Mit leichter Seide, genau in der Farbe des Kleides gefüttert, ist das Ueberkleid von vorn nach hinten aufsteigend umgeschlagen und scheinbar durch schmale, ebenfalls blaue Gürtelbänder in der Taille befestigt. Letztere erscheint mit gelblicher Spachtelspitze überzogen und zeigt eine Passe aus



Konjug mit Tunica.

hellem Seidenkrepp; als eine glückliche Lösung der oft ins Ungehenerliche gesteigerten Ballon-Kernel sind die doppelten Puffen zu betrachten. — Der ungemusterte grüne Seidenstoff der zweiten Toilette, die wie die erste eine Gegenansicht zu dem colorirten Bilde Nr. 1070 unserer heutigen Nummer darstellt, ist glatt verwendet. Breites weißes, mit rosa Blümchen damassirtes Seidenband fällt in zwei langen Enden vorn auf den Kopf, tritt unter den schwarzen Atlasgürtel und legt sich in doppelten Falten über die Achseln der mit kleinen Fältchen verzierten Taille. Die Kermel sind auf der Außenseite durch Band leicht zusammen gehalten.

aufsteigend umgeschlagen und scheinbar durch schmale, ebenfalls blaue Gürtelbänder in der Taille befestigt. Letztere erscheint mit gelblicher Spachtelspitze überzogen und zeigt eine Passe aus



Konjug mit breiten Seidenbändern.

hellm Seidenkrepp; als eine glückliche Lösung der oft ins Ungehenerliche gesteigerten Ballon-Kernel sind die doppelten Puffen zu betrachten. — Der ungemusterte grüne Seidenstoff der zweiten Toilette, die wie die erste eine Gegenansicht zu dem colorirten Bilde Nr. 1070 unserer heutigen Nummer darstellt, ist glatt verwendet. Breites weißes, mit rosa Blümchen damassirtes Seidenband fällt in zwei langen Enden vorn auf den Kopf, tritt unter den schwarzen Atlasgürtel und legt sich in doppelten Falten über die Achseln der mit kleinen Fältchen verzierten Taille. Die Kermel sind auf der Außenseite durch Band leicht zusammen gehalten. T. D.

Em. — Das idyllisch gelegene Em hat seit Kaiser Wilhelm I. Zeiten seinen vornehmen Charakter gewahrt, und so ist es weniger eine excentrische, als distinguirte einfache Eleganz, der man hier begegnet. Originell in seinen ruhigen Linien war ein Kostüm aus hellgrauem Tuch, an dem die Vordertheile der Taille sich zipfelartig bis zum Rocksaum verlängerten, hinten durch ein kurzes, nicht allzu fatiges Schößchen ergänzt. Kleine, halb über einander geschobene Stahl-Pailletten bildeten die schmalen Garnitur-Streifen. Den schwarzen, feilich etwas höher als ringdum aufgeschlagenen Hut schmückten ein Zweig rosa Rosen und ein Tuff schwarzer Straußfedern. Von der Nachmittagspromenade stammt eine eigenartige hübsche Crepon-Toilette mit ihrem reichen Schmuck aus Sammetbändern und Tüllspitzen. Letztere bildeten durch eng zusammengezogene Eden eine Art Schoß; die Achselbänder aus dem nicht allzu breiten Bande traten nur über dem Taillenschluß etwas hervor und verloren sich unter einer breiten, tragenartig angelegten Spitze. Durch mehrfaches, vertikales Einträufeln erschien die Ballon-Form der Kermel in fleißiger Weise geliebert. C. C.

Wien. — Ein wichtiges Requisite der Sommer-Toilette ist der leichte, verhallende Staubmantel aus heller, oft buntfarbiger Gloria, Baize oder Rohleinen. In seinem Nüchternheits-Princip hat er bisher weniger Werth auf Kleidbarkeit und Zierlichkeit gelegt, was nun durch das uns vorliegende Modell aus baizefarbiger Gloria angefehrt und erreicht wird. Schräg geschnittene, höhl geäumte kleine Volants bilden eine hohe Rod-Garnitur, während ein feil gefüllter Revers-Kragentheil aus gleichfarbigem Grosgrain und ein mächtiges, bis über den Taillenschluß herabfallendes Jabot hellgelber Spitzen die weitere, gediegene Ausstattung übernehmen; die Kermel verbreitern mehrfache Volants. Der Matrosenhut zeigt vorn die beliebte Anordnung einer dreifachen Schleife, die durch eine sehr breite Querschnalle weit aus einander gehalten wird, rückwärts liegt ein voller Kranz matt-blauer Kornblumen um den Hutkopf. Der Schirm in der bekannten sehr dünnen Dreikantform zeigt als charakteristische Neuheit einen alterthümlichen Degengriff aus schwarzem Schmiedeeisen mit weißem Querschnitt zu weichem Noire-Bezug.

— Kostbare Sammet-Garnituren zu den einfachsten Wafstoffen sind eine Modelaune, der man einen gewissen pikanten Reiz nicht abspredien kann; besonders bei den sehr hellen Piqués dienen sie dazu, deren etwas starren Charakter in freundlicher und origineller Art zu mildern. An dem sehr distinguirten Modell unserer Darstellung bestand die ganze Taille aus heliotropfarbem, geplättetem Spiegelsammet und wurde nur durch den Taillenträger aus weichem, hart geripptem Piqué dem glatten Rod aus gleichem Stoff angepaßt. Unterarmel wie Chemise bildete klein gepuffter Seiden-Muffelin; breitere und schmälere lichtblaue Seidenbänder ergaben, wie ersichtlich, den Taillenschmuck, der in einer langen Gürtelschleife ausließ. Auf dem großen, weißen Florentiner Strohhute war die Garnitur aus vier halb-

langen Straußfedern zweifeltig angebracht; ein Bouquet aus Heliotrop legte sich hinten auf das Haar.

Als Bezug für Volants-Schirme werden mit Vorliebe die farbigen gestreiften Krepps gewöhlt. Ein hochleganter Traverschirm erscheint aus italienischem, englischem Krepp gefertigt; die Schirmgriffe haben eine Art Patina in der Farbe des Bezuges, — besonders elegant sind Schirmköpfe aus böhmischen Granaten. Diese Steine werden überhaupt neuerdings als gediegene Ausstattung vornehmer Galanterie-Artikel verwendet; so sehen wir Krystallglas-Bäsen und Vocale mit einer Einfassung von Granaten, auf denen allerhand zierliche Insecten aus gleichen Steinen Platz genommen haben, eine besonders reizvolle Schreibstisch-Garnitur aus schweißweißem Perlmutt mit Barock-Arabesken aus Granaten reich verziert, Photographien auf dem schönen, dunkelblauen Limoges-Email ausgeführt, mit prächtig ornamentirten Granatrahmen, und selbst eine elegante Haarbürste aus Perlmutt mit blumenrautem Monogramm in diesen böhmischen Edelsteinen. — Unter den meist ein wenig bizarren Versuchen, für Schmuckgegenstände weniger kostbarer Art, die aber dafür als Gluckbringer Wirkung thun sollen, taucht in diesem Augenblick eine Collection kleiner, runder, bunter Kieselsteine auf, in zierliche, leicht ornamentirte Spangen von verschiedenfarbigem Gold und Silber gefast, meist je drei Stück zusammen. Sie tragen den Namen „Gluckstiesel“ und werden zu Anhängeln, Broschen und Armbandschließen, ja selbst zu Hutnadeln angewendet; hauptsächlich mag es Sinn haben, in dieser Weise bunte, durchsichtige Steinchen, die man selbst in lieber Gesellschaft am Badesande aufgelesen hat, zur Erinnerung an frohe Stunden fassen zu lassen. N. B.



Toilette mit Ueberkleid.

Wenn die elegante Gesellschaft vor der dröhnenden Sommerhitze aus Paris auf ihre Schlösser und Landhäuser flüchtet, entfaltete sich dort eine Gesellschaft im großen Stille, die auch ein ganz besonderes Toiletten-Genre ins Leben rufte. Dasselbe hat, vermöge seines exclusiv-vornehmen Charakters, zwar nur geringe Anwartschaft, unverändert in weitere Kreise zu bringen, ist aber immerhin geeignet, originelle Vorbilder zu geben, die auch in vereinfachter Ausführung noch sehr kleidbar und reizvoll sein können. Das Modell unserer Darstellung besteht aus einem Ueberkleide aus schwerer weißer, mit schwarzen Carreaux und großen bunten Chiné-Blumen gemusterter Seide, das sich über einem einfarbig rosa seidenen, plissirten Unterkleide, mit gesticktem Krepp überzogen, öffnet. Die Prinzessform des Ueberkleides kommt nur an den mit ungeheneren Revers ausgestatteten Seitentheilen zur Geltung, während vorn und hinten ein breiter Gürtel die Taille markirt, dem sich links seitwärts eine breite schwarze Schärpe mit Franzen-Anschluß anfügt. Originell ist das Arrangement der Cravate, zwei gefaltete Theile aus gesticktem Krepp, die zu beiden Seiten über den schwarzseidenen Schirten herabfallen. Der sehr weite Kragenärmel ist in seinem unteren Theile gefalzt und wieder durch eine Spange zusammengehalten; den Zwischenraum füllt gefalteter Krepp, der den Arm durchschimmern läßt. An dem kleinen Strohhute ist besonders der hohe Kopf charakteristisch; vorn ist eine fächerförmige schwarze Spitzenschleife angebracht, aus deren Mitte ein Reiter hochsteht.

Die innere Ausstattung der Landhäuser stellt Reizigen Frauenhänden die verlockenden Aufgaben. Mit einfachen Mitteln läßt sich hier, wo nur eine capriciös decorative Wirkung verlangt wird, viel erreichen, freilich darf es an Geschick und Phantasie dabei nicht



Fensterplatz für Villen-Einrichtung.

Die innere Ausstattung der Landhäuser stellt Reizigen Frauenhänden die verlockenden Aufgaben. Mit einfachen Mitteln läßt sich hier, wo nur eine capriciös decorative Wirkung verlangt wird, viel erreichen, freilich darf es an Geschick und Phantasie dabei nicht

Die innere Ausstattung der Landhäuser stellt Reizigen Frauenhänden die verlockenden Aufgaben. Mit einfachen Mitteln läßt sich hier, wo nur eine capriciös decorative Wirkung verlangt wird, viel erreichen, freilich darf es an Geschick und Phantasie dabei nicht



Promenaden-Toilette mit Spitzen-Büchu.



Promenaden-Kostüm mit langspitziger Taille.



Weiß- oder Staubmantel.



Blau-Kleid mit Sammet-Taille.

Damen

mit großem Bekanntheitskreis ist Gelegenheit geboten, sich durch Verkauf echter gefüllter Spitzen, Spitzen-Kittel, Schürzen, Decken, Stickeren etc. gegen hohe Provision ohne jedes Risiko, noch Capital, einen ansehnlichen Nebenverdienst zu erwerben. Offerten unter D 2646 an Rudolf Mosso, Leipzig.

Die erste und älteste Loden-Costumes-Fabrik Berlin, Tauben-Str. 26 II u. III, empfiehlt solche aus echt stoyerischen Loden à 15-36 Mk. Moritz Skutsch gegründet 1873, Lieferant des Offizier- u. Beamten-Vereins.

Herbschnitzerei Unterricht, Werkzeuge, Holzwaar., Preisl. gr. 6 Fr. Clara Rath, Berlin W., Rappowstr. 84a.

Stottern heilt Rudolf Donhardt's Abgründl. Eisenach Prosop. Hellung. Eisenach gratis. 6. Aufl. 1878 No. 13, 1879 No. 5. Einzige A. nat. Deutschl. L. i. herri. Lager, die mehrst. staatl. ausgez. zeichnet, zuletzt d. S. M. Kaiser Wilhelm II.

B. Schott's Söhne, Musik-Verlag, Mainz. Um die Auswahl von Musikstücken aus unserem sehr umfangreichen Verlage zu erleichtern, haben wir Führer durch die Piano- und Violin-Cataloge herausgegeben, in denen nur die besten Stücke (hauptsächlich Salonmusik) aufgenommen u. mit Schwierigkeitsgraden bezeichnet sind. Versandt auf Verlangen gratis u. franco.

Lebensgroß fertig nach Photographie (auch Verstorbener) Portraits in Kreide od. Oel unt. Garantie sprechend. Ähnlichkeit A. Weger Jr., Leipzig, Peterssteinweg 19 (prämirt Kgl. sächs. Staatsmedaille).

Migräne! Mittel gegen einseitigen etc. Kopfschmerz, von durchaus sicherem Erfolge, versendet gegen 3,50 Rm. Nachnahme die privtl. Stadt-Apotheke Striegau.

Eistopf sauberes u. billiges Ersatz für Eisestrank, patentirt in allen Staaten. Verkauft gegen Nachnahme zu 8. 9 u. 11 Mark. F. Feuerherd sen., Coswig-Anhalt.

Mondamin Brown & Polson alleinige Fabr. k. engl. Hofl. Entöltes Maisproduct. Zu Flammrys, Puddings, Sandtorten, etc. und zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao etc. vortrefflich.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, in jedem Raah zu beziehen. Schwarze, farbige u. weiße Seidenstoffe, Sammt, Plüsch u. Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschtes.

Anzeigen jeglichen Inhalts, falls solche nicht als zur Aufnahme ungeeignet von uns angesehen werden sollten, finden in der Illustrierten Frauen-Zeitung eine weit über den Kreis der Abonnenten hinausgehende Verbreitung. Denselben ist eine vorzügliche Wirkung gesichert, zumal die Leser den gebildeten und wohlhabenden Kreisen angehören. Die Annahme der Anzeigen erfolgt, soweit der dafür bestimmte Platz reicht, zum Preise von III. 1.— für die einpaltige Nonpareille-Zeile (etwa 32 Buchstaben fassend) oder deren Raum, und findet in allen Annoncen-Büreaus, sowie direct bei den Expeditionen der Illustrierten Frauen-Zeitung zu Berlin W., Potsdamerstraße 38, und zu Wien I., Operngasse 3, statt. Alleinige Inseraten-Annahme für Frankreich und Belgien bei der Compagnie générale de Publicité Etienne, John F. Jones & Cie in Paris, 31bis Rue de Faubourg Montmartre. Inserenten erhalten das Blatt kostenfrei mit der Post zugesandt so lange der Insertions-Antrag dauert.

DA menkleider etc. bestickt, sontachirt, verporirt, appliquirt etc. s. preiswerth Cl. Wolter, Berlin, A. d. Jorus.-Kirche 2. Canfield's Schweissblatt Nahtlos. Geruchlos. Wasserdicht. Unüberträglich. Schutzmittel für jedes Kleid. Canfield Rubber Co., Hamburg, Pickhuben 5. Wien, I., Liebenberggasse Nr. 7. Nur echt mit unserer Schutzmarke „Canfield.“



Ausstattung eines Esstisches für Stillen-Einrichtung.

geräufte, in Ringen laufende Vorhang in seinem untern Theile gefaltet; einige geschickte angebrachte Fächer beleben das Arrangement...

Die größte Modeneinheit die uns der 'Grand Prix' gebracht hat, ist eine Wiederbelebung der kleidbaren Tüllstrümpfen...

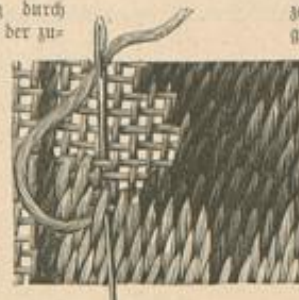
Bei einem der letzten Damen-Empfänge, den die Prinzessin von Wales in London abhielt, trug die Gräfin Pembroke ein weißes, durch Silberstickereien bereichertes Kleid...

fehlen. Glatte, festere oder dünnere Stoffe besteht man zur Aufschmückung der leichteren Möbelstücke in flatternder Fuchseid...



Rissen-Überlage und Stuhl-streifen. Gobelin-Stickerei nach schwedischen Webereien.

die Wirkung der ganzen, bedeckten Fläche entspricht. An der 50 cm im Quadrat messenden Rissen-Überlage weisen die rahmenartigen Augenborten grüne, blaue, rothe und gelbe Sterne...



Ausführung der Gobelin-Stickerei.

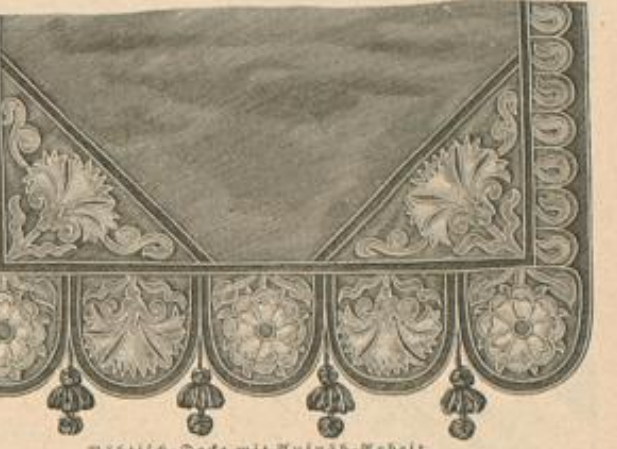
auch der einfache Flachstick auf kräftigem Wollstoff die Wirkung dieser gewebten Vorbilder fast täuschend nachzuahmen...

Detail zeigt, scharf über vier Zäden Höhe und einen Längsfaden des Gewebes und wird in dichten, horizontalen Reihen gearbeitet.

Sämmtliche Musterfiguren wurden an unseren alt-schwedischen Webereien nachgebildeten Vorlagen mit nordischer Wolle auf Grundlage eines Typenmusters hergestellt...

zeigt. Noch vielfarbiger, wenigleich durchwegs in matten Tönen gehalten, gefaltet sich die Stickerei eines 28 cm breiten Streifens...

Extra-Blätter der Illustrierten Frauen-Zeitung Nr. 68. Decorative Aufnäh-Arbeiten. Den mannigfachen Anregungen...



Nächtlich-Decke mit Aufnäh-Arbeit.

geeigneten Stickerei hinzu, deren Musterung Abb. 5 des Blattes naturgroß veranschaulicht. Die Längsseite der Stickerei begrenzt je ein schmales Vortändchen...



Gedächtnis-Album. (Darmstadt, Kunstverlag von Alexander Koch, Preis 2 Mk.)

Der sinnige Gedanke, der dem originellen Werke zu Grunde liegt, alle auf ein Hochzeitsfest bezüglichen Ereignisse mit kurzen Worten zu vereinnigen...

Verzugsquellen: Staubmantel aus Gloria-Seide; Au prix Bas, Wien I, Graben 18. — Gobelin-Stickereien nach schwedischen Webereien, auch angefangen, und Material: Steibel & Schmidt, W. Friedenschulz, 78.

Der größte Feind der Damen! Von Ida Liedtke.

Erschrecken Sie nicht, meine Verehrtesten, aber Sie haben Feinde, mächtige, gewaltige Gegner, die Ihnen das Leben auf Schritt und Tritt sauer machen...

sichtskreise, sprechen in Ihrem Hause die Acht darüber aus und suchen auch auf ihre Bekannten in diesem Sinne einzuwirken? 'Ja, ich möchte es schon einmal versuchen'...


Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule verbunden mit Pensionat Wiesbaden, Adelheidstrasse 3. Gründliche Vorbereitung für das Staatliche Handarbeits-Lehrerinnen-Examen...

Das Atelier der Kunststickerschule des Frauenerwerbsvereins zu Dresden, Ferdinandstr. 13, II. empfiehlt eigene Musternwürfe zu Stickereien...

Schneider-Unterricht, theoretisch wie praktisch, wird im Berl. Schnittmuster-Atelier, Fidicinstraße Nr. 39 erteilt. Agnes Niemann, Directrice und staatlich geprüfte Handarbeits- und Industrie-Lehrerin.

**Verlange Stollwerck'sche CHOCOLADE**

Überall käuflich v. M. 1.20 1/2 Ko. an aufwärts.



**Buxtehuder Nudeln**  
von F. L. Hastedt, Buxtehude,  
Spezialität feinste Kiernudeln.

**Scotch Oat-meal**  
(Echtes schottisches Hafer-Mehl) ein vorzügliches, kräftigendes und gesundes Nahrungsmittel für Kinder, schwächliche Personen, Kranke etc., bereits mehrfach lobend erwähnt, so auch in No. 9 und 13 dieser Zeitung. Preis pro Pfund 50 Pf.  
**J. C. F. Schwartze, Berlin W., Leipzigerstr. 112.**  
Ecke der Mauerstr.

**Glafey's chem. Schnellputzpulver**  
angenehmlich wirksam, erzielt bei grösster Wohlfeilheit herrlichen Glanz auf allen Metallen.  
Hilf. Med. Nürnberg 1892. Amsterdam 1893.

**Ausstellung fertiger Kutschen von Karl Hirsch & Co., Leipzig**  
Leipzigerstr. 115/116.  
(Kataloge gratis und franco).

Ich ertheile Unterricht im Porzellan-Malen, an welchem noch einige Damen theilnehmen können. Mein Atelier befindet sich Berlin W. Köhnowstr. 112. **Marie Peller.**

**Billigste Bezugsquelle für Teppiche!**  
fehlerrichte Teppiche, Prachtexemplare, 4 1/2, 6, 8, 10 bis 100 Quart. Preisliste gratis.  
**Emil Lefevre, Berlin S., Oranienstr. 108.**

**Kunststickereien** jeder Art werden auf's Beste ausgeführt und angefangen. — Ebenso wird jungen Damen in allen Techniken der **Kunststickerei** Unterricht ertheilt bei **Madame U. v. Müggisch** Kurfürstenstr. 45. II.

**Hochzeits-Album.**  
Auf welchem es eine prächtige Aufnahme finden wird...  
**Hochzeits-Album**  
kann man also für den Verkauf bestimmter Artikel in einem Verlag anfertigen lassen...  
**Alexander Koch, Kunstverlag, DARMSTADT.**

**Griechische Weine.**  
1. Probekiste 12 grosse Flaschen in 12 Sorten 19 Mark  
**FRIEDR-CARL OTT Würzburg.**  
Preisbuch gratis u. franco. Kiste frei. Packung frei.

**Schlanke schöne Figur** verleiht nur ein gutes nicht fabrikmässig erzeugtes **Corset.**  
Das „**Miederhaus**“  
**Ign. Klein, Wien,**  
Gegr. 1875. **VIa Mariahilferstr. 39.**  
Grösstes und elegantestes **Wiener Mieder-Atelier.**  
„**Wiener Form**“, macht bei schlanker Figur volle Büste. Einfache Ausführung fl. 8.—, aus kräftigem Stoff mit Fischbein fl. 10.—, mit feinem schmiegsamen Material fl. 12.—, elegante Ausführung von 14.— bis fl. 16.—.  
„**Sappho**“, Busenhalter, **Wiener Form.**  
im Hause und bei der Arbeit statt des Mieders zu tragen. „Sappho“ bietet für's Haus die bisher nicht erreichte Bequemlichkeit, er gestattet jede Bewegung frei, verleiht adrette, graziöse Form und in Ermangelung jedweder Einwängung das höchste Wohlgefühl. — „Sappho“ leistet nicht allein als Hausmieder, sondern auch empfindlichen, leidenden Damen, zu Touristenzwecken, für die Reise etc. unschätzbare Dienste.  
Schlussweite über's Kleid genügt. — Preise à fl. 3.50, 5.— und 6.—.  
Versandt nur gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme.  
Reichhaltig illustriertes Preisbuch gratis und franco.




**G. E. Höfgen**  
Dresden-N. Königsbrückerstr. 56  
Fabrik für **Kranken-Fahrstühle**  
bequem, leicht handlich, solid gebaut u. von geschmackvoll. Aussehen in verschiedenen Systemen u. Grössen zum Preise von 36—250 Mk.



**Kinderwagen**  
mit und ohne Gummibekleidung, das Vorzüglichste für gesunde wie kranke Kinder. Preise v. 12—120 Mk.  
**Bettstellen**  
für Kinder bis zu 12 Jahren. Ausserordentl. pract. und elegant in verschiedenen Grössen. Sicherste Lagerstätte, besonders f. kleinere Kinder. Preise v. 12—60 Mk. Illustriertes Preisbuch frei.  
Engros. Detail. Export.




**Heizbarer Badestuhl**  
verbessert Construction, in welchem man sich mit 5 Pfg. Kohle l. jedem Zimmer ein warmes Vollbad bereiten kann. Mit jedem Brennmaterial zu heizen. Illustriertes Preislist. kostenfrei.  
**Kosch & Teichmann, Berlin S., Prinzenstrasse 43,**  
Fabrik heizbarer Badestühle, Bädewannen, Doucheapparate, Closets.



**Neuheiten** Costumes, Blousen, Tulle, Spitzen, Decken, Gardinen, Conf. Weisswaren, Lampen, etc.  
**Bruck & Scherek**  
vorm. Adolph Bab, Berlin, Leipzigerstr. 81.

**CACAO-VERO**  
entölt, leicht löslicher Cacao.  
in Pulver- u. Würfel-Form.  
**HARTWIG & VOGEL Dresden**

Verlag von Franz Lipperheide in Berlin.

**Musterblätter für künstlerische Handarbeiten.**

Herausgegeben von **Frieda Lipperheide.**

**I. Sammlung (1.—12. Blatt).**

12farbig ausgeführte Musterblätter und 2 reich illustrierte Textbogen mit 48 Abbildungen. Klein Quart-format. Preis der einzelnen Blätter, siehe nachstehendes Verzeichniss, 40 Pfennig.

1. Blüthenzweig. Plattstick auf Malerei. Feld eines Tischschirms.
2. Serbische Stickmuster. In Typen übertragene Stickereien auf Leinwand (Kreuzstich und verwandte Stichearten) von Gewandstücken.
3. Musterstück. Goldstickerei auf Sammet. Stahlheute.
4. Smyrna-Muster. In Typen übertragen nach alten orientalischen Teppichen.
5. Grundmuster. Flachstickerei auf Canvas de congrès. Theil einer Tischdecke.
6. Serbische und rumänische Stickmuster. In Typen übertragene Stickereien auf Leinwand (Kreuzstich und verwandte Stichearten) von Gewandstücken.
7. Vorten. Doppelseitige Plattstickerei auf Wollstoff. Verwendbar als Truhentischen. Theil einer Schürze.
8. Bulgarische Stickmuster. In Typen übertragene Stickereien auf Leinwand (schräger Gobelin und Strichstich) von Gewandstücken.
9. Vortz. Mossul-Stickerei auf orientalischem Leinen. Theil einer Decke.
10. Vortz mit Baumchen. In Typen übertragene Stopparbeit in filet-Grund. Verwendbar als Sopha- oder Stuhlbehang.
11. Musterstück. Doppelseitige Plattstick-Stickerei auf Seide. Theil einer Jacke.
12. Vorten. Rumänische Stickmuster. In Typen übertragene Stickereien auf Leinwand (Kreuzstich, schräger Gobelin-Stich, Strichstich, Goldblau-Verzierungen) von Gewandstücken.

**II. Sammlung (13.—24. Blatt).**

12farbig ausgeführte Musterblätter und 2 reich illustrierte Textbogen mit 47 Abbildungen. Klein Quart-format. — In Mappe. Preis 3 Mark. Preis der einzelnen Blätter, siehe nachstehendes Verzeichniss, 40 Pfennig.

13. Orientalische Buntstickerei. Moderne Arbeit nach alten Motiven. Für Kissen, Decken, Stühle.
14. Serbische Stickmuster. Kreuz- und Strichstich, Seiderei. Stahlheute.
15. Plattstickerei mit Umrandung. Spanische Leinwandstickerei. Theil einer Decke.
16. Orientalische Leinwandstickerei. Verschiedene, dem Kreuzstich verwandte Stichearten. Theil einer Decke.
17. Blumenstickerei. Moderne Arbeit. Stühle, Kissen.
18. Bulgarische Stickmuster. Kreuz, Halb- und Strichstich, Seiderei. Theil einer Decke.
19. Damast-Gewebe mit ausgeprägter Musterung. Moderne Arbeit. Sackel.
20. Orientalische Leinwandstickerei. Verschiedene, dem Kreuzstich verwandte Stichearten.
21. Venezianische Spitzen-Stickerei. Moderne Arbeit nach alten Musterstücken. Kissen-Überlage.
22. Plattstick-Stickerei auf Leinen. Moderne Arbeit. Theil einer Kaffeebede.
23. Orientalisches Stickmuster. Smyrna- oder Capisferie-Arbeit. Theil eines Teppichs.
24. Herbschnitt mit Vermalung. Moderne Arbeit. Schreibmappe.

**III. Sammlung (25.—36. Blatt).**

12farbig ausgeführte Musterblätter. Klein Quart-format. — In Mappe. Preis 3 Mark. Preis einzelner Blätter, siehe nachstehendes Verzeichniss, 40 Pfennig.

25. Lederschnitt mit farbiger Vermalung. Moderne Arbeit.
26. Aufnähh-Arbeit. Spanien XVI. Jahrhundert.
27. Blumenstickerei. Moderne Arbeit.
28. flechtenstich-Stickerei. Bulgarien XVIII.—XIX. Jahrhundert.
29. Blumenstickerei. Moderne Arbeit.
30. Flachstickerei. Italien XVII. Jahrhundert.
31. Flach- und Plattstick-Stickerei. Moderne Arbeit.
32. flechtenstich- und Flachstickerei. Spanien XVII. Jahrhundert.
33. Slavische Buntstickerei. XVII.—XVIII. Jahrhundert.
34. Süd slavische Stickmuster. Bulgarien XVIII.—XIX. Jahrhundert.
35. Cretenser Stickerei. Griechenland XVIII. Jahrhundert.
36. Orientalische Stickmuster. Persien XVIII.—XIX. Jahrhundert.

**IV. Sammlung (37.—48. Blatt).**

12 farbig ausgeführte Musterblätter. Klein Quart-format. — In Mappe. Preis 3 Mark. Preis einzelner Blätter, siehe nachstehendes Verzeichniss, 40 Pfennig.

37. Gobelin-Stickerei mit Strichstich-Umrandung. Moderne Arbeit nach alten Musterstücken.
38. Orientalische Buntstickerei. Vorder-Asien. XVIII. Jahrhundert.
39. Cretenser Stickerei. Moderne Arbeit nach traditionellen Mustern.
40. Orientalische Stickmuster. Persien. XVIII.—XIX. Jahrhundert.
41. Plattstick-Stickerei. Ungarn. XVIII. Jahrhundert.
42. Aufnähh-Arbeit und Plattstickerei. Deutschland (Rheinisch). Anfang XVII. Jahrhundert (1623).
43. Aufnähh-Arbeit. Spanien. XVII. Jahrhundert.
44. Stickerei auf filet-Canvas. Italien. XVI.—XVII. Jahrhundert.
45. Flachstich-Stickerei. Spanien. XVII. Jahrhundert.
46. Gold- und Silberstickerei. Süddeutschland. XVII. bis XVIII. Jahrhundert.
47. Orientalische Buntstickerei. Vorder-Asien. XVII. bis XVIII. Jahrhundert.
48. Stickerei auf filet-Canvas. Süd-Italien. XVI. Jahrhundert.

Verlag von Franz Lipperheide in Berlin W., Potsdamerstr. 38.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Druck von Hesse & Beder in Leipzig.

**F. Wolff & Sohn's Toiletteseifen** sind die besten zur Erhaltung einer zarten weissen Haut.



**PALMITIN-SEIFE** neutral - gut - billig.

**Vom Fels zum Meer** für das deutsche Haus



steht in der ersten Reihe der deutschen Monatschriften und möchte den geistigen Mittelpunkt der gebildeten deutschen Familie bilden. Um dies zu erreichen und um die bedeutendsten Kräfte auf literarischem und künstlerischem Gebiete zur Mitwirkung heranzuziehen, scheidet die Verlagsbandlung weder Mühe noch Kosten. Vom Fels zum Meer erscheint seit seinem ersten Jahrgang in zwei Ausgaben: in 26 Halbmonatsheften à 50 Pfennig und in 13 Monatsheften à 1 Mark. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.